

Richard Wagner *Die Walküre*

Transkription für 11 Soli und 57 Instrumentalisten/Innen von Eberhard Kloke (Stand: 05.11.2011)

Personaggio:

Sieglinde, Sopran

Brünnhilde, Sopran

Fricka (auch Waltraute), Mezzosopran

Siegmund, Tenor

Wotan, Bariton (hoher Bass)

Hunding, Bass

Helmwige, Gerhilde (Sopran)

Waltraute (auch Fricka), Rossweiße (Mezzosopran)

Grimgerde, Schwertleite (Alt)

Zentrales Anliegen für eine neue Transkription von Wagners *Walküre* für 11 Soli (incl. Doppelrollen) und 57 Instrumentalisten/Innen war, eine aufführungspraktische Alternative für das Stück – bei grundsätzlicher Beibehaltung des Wagnerschen Orchestersatzes – herzustellen. Und dies zielte ausdrücklich nicht nur auf die Absicht und Methode, das Wagner-Orchester zu verkleinern, um dieses Werk auch für mittlere und kleinere Bühnen sinnfällig spielfähig zu machen.

Bei der vorgenommenen Transkription geht es um eine nicht geringfügige Veränderung des Klangbildes und damit der Klangstruktur innerhalb des Orchesters mit Folgen für die Balance zwischen Bühne und Orchester.

Es sei immer wieder darauf hingewiesen, dass *Die Walküre* nicht für einen verdeckten Orchesterklang (siehe Bayreuths „mystischen Abgrund“) konzipiert wurde, vielmehr für konventionelle Opernhäuser mit offenem Orchestergraben. Seit Erfindung der Mikrofonie (und damit der Klangträger resp. unbegrenzter digitaler Analyse-, Bearbeitungs- und Speichermöglichkeit) scheint mir, dass der indirekte Klang, die indirekte Beschallung obsolet geworden zu sein scheint.

Was heute vielmehr im Zentrum des aufmerksamen Hörens steht, sind die Wahrnehmung von raffinierten Klangfarben des Orchesters durch eine ausdifferenzierte Instrumentation sowie eine ausgewogene Balance zwischen Bühne und Orchester, die das Drama sinnfällig und für heutige Ohren und Augen rezipierbar machen sollen.

Dem vermeintlichen Verlust von „großer Oper“ wird eine radikale kompositorisch-klangliche Substanz im Sinne einer Feinabstimmung zwischen Soli und deutlich verkleinertem Orchester entgegengesetzt.

Die Mischung und Balance zwischen Streichern und Bläsern wurde neu konzipiert. Der üppig-fette, „dröhnende“, durch wiederholte Parallelschaltung (Verdopplung) von Bläsern und Streichern verursachte Wagner-„sound“ wird an vielen Stellen aufgebrochen, um das Klangbild zu verschlanken und differenziertere Klangschärfung zu erreichen.

Der aktuell vollzogene Transkriptionsprozess hat somit die Orchestersprachmöglichkeit sowohl durch weitere Ausdifferenzierung einerseits wie durch Einführung neuer Instrumente andererseits - welche zusätzlich vom vorhandenen Spielerpersonal übernommen werden - erweitert und „modernisiert“.

Somit wird sowohl Klangerweiterung als auch Klangverdichtung erzielt, zumal die Ringtypischen Instrumente wie Wagnertuben, Basstrompete und Kontrabassposaune in die

transkribierte Fassung integriert sind. Den neu eingeführten Instrumenten Altflöte, Heckelphon, Kontrabassklarinette, Kontrafagott (zusätzlich erweiterte Passagen) und Cimbasso (als Bindeglied zu den Wagner-Tuben auf der einen Seite und zu den Posaunen auf der anderen) als besondere dramatisch-psychologische Klangträger kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Die Auswirkung auf opernpraktische Konsequenzen im Hinblick auf variable Besetzungsalternativen in Richtung schlankere, *sprachfähigere* Stimmen, wird sich einstellen. Textverständlichkeit und Klang-Transparenz werden die theatralische Präsenz erhöhen, welches Wagners postuliertem musik-theatralischem Anliegen entspräche. Aus diesem Grund wurde auf traditionelle Stimmfachbezeichnungen verzichtet.

Die Orchesterbesetzung ist komprimiert auf die Stärke eines mittleren Orchesters.

Besonders zu danken ist Heinz Stolba für seine engagierte, die Transkriptionsarbeit stets begleitende Lektoratsarbeit.

Orchester-Besetzung:

57 Instrumentalisten/Innen

2-2-3-2; 4-2-4-1; 3 Pk-Perc, Hfe; Streichquintett (10-8-6-5-4=33) = tutti 57

– Holz: 2-2-3-2= 9

Fl 1 (Picc), Fl 2 (Altfl, Picc), Ob 1 (Eh), Ob 2 (Eh, Heckelphon), Klar 1 in B (in A, Bassklar in B), Klar 2 in B (in A, Bassklar in B), Klar 3: Bassklar in B, (auch Klar in B, in A, in D, Kontrabassklar in B), Fg 1, Fg 2 (Kfg);

– Blech: 4-2-4-= 10

Hr 1 in F (Wagnertuba in Es), Hr 2 in F (Wagnertuba in Es), Hr 3 in F (Wagnertuba in tief-B), Hr 4 in F (Wagnertuba in tief-B.), 2 Trp in B (in Es), 3 Tenor-Basspos. (1. auch Basstrp. in Es/C/D, 3. auch Kontrabasspos.)

1 Kontrabasspos. (auch Cimbasso und Basspos.)

– Stierhorn: auf dem Theater;

– 1 Pk+2 Perc: Xylorimba, Glockenspiel, Rührtrommel, Becken, Triangel, Tamtam-Donner auf dem Theater), Hfe, Celesta = 5;

– Streichquintett 10-8-6-5-4= 33;

– **Besetzung tutti: = 57**